

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2011 /2012

Gastuniversität: Hanken School of Economics

Aufenthaltsdauer: von 23.08.2011 bis 21.12.2011

Studienrichtung: Wirtschaftswissenschaften

1. Stadt, Land und Leute

Die Stadt Helsinki kommt ihrem Ruf als Europäische Metropole mehr als nach. Infrastruktur, öffentlicher Verkehr, Freizeit- sowie Kulturangebot und speziell das Nachtleben lassen kaum Wünsche offen. Der Vergleich mit Europäischen Metropolen wie Paris, London, Berlin, Stockholm oder Wien darf allerdings alleine aus historischen Aspekten nicht angestellt werden, da der Prunk dieser Stätte auf Europäische Großreiche zurückführt. Helsinki hingegen wurde erst im Jahre 1917 Hauptstadt vom nun an unabhängigen Finnland und kann in diesen nicht einmal hundert Jahren eine architektonisch beeindruckende Entwicklung aufweisen. Die Stadt ist extrem sauber und gepflegt und bietet obendrein genügend Grünzonen und Naherholungsflächen.

Der durchschnittliche Finne ist dem allgemein bekannten Klischee entsprechend sehr ruhig, beschränkt etwaige Antworten auf das Minimum und kann längeren Schweigephasen durchaus etwas abgewinnen. Ein U-Bahnfahrt oder ein kurzer Trip mit der Straßenbahn bestätigen dieses Vorurteil – kein lautes Gerede oder dröhnende Musik aus Kopfhörern. Ich verbrachte meine ersten Nächte bei „Couch-Surfern“ im Zentrum von Helsinki und kann das eher ruhige Wesen der Finnen nur bestätigen. Ich muss aber auch klar feststellen, dass nach dem das Eis einmal gebrochen ist, Finnen nicht minder kommunikativ sind.

Vom Land selber war ich von Beginn an begeistert, besonders von unserem Stadtteil, der eher etwas außerhalb des Zentrums liegt. Durch unsere Trips ins Landesinneren - und hier vor allem das Cottage-Weekend – konnten wir einiges von Finnland erleben. Nach der Sauna direkt in einen kleinen See inmitten von unberührten Wäldern zu springen war einfach für alle von uns ein unvergessliches Erlebnis. Übertroffen wurde dies nur vom Lappland-Trip: Nordlichter, tief verschneite Winterlandschaften, Huskyfarm, Skifahren in Levi und Rentierherden auf den Straßen; kurzum: absolut beeindruckend!

2. Soziale Integration

Wie bereits weiter oben erwähnt konnte ich sofort nach der Ankunft Kontakt mit einheimischen knüpfen und wurde überaus freundlich aufgenommen. Im weiteren Verlauf des Semesters wurde der Kontakt aber eher weniger. Durch Gruppenarbeiten und gemeinsame Projekte kamen wir zwar wöchentlich mit Finnen in Kontakt, ein tieferes Kennenlernen über die Zusammenarbeit hinaus kam leider nur in seltenen Fällen zustande. Hierbei sollte allerdings erwähnt werden, dass der Großteil der Erasmusstudenten, mich eingeschlossen, sich hauptsächlich in der „Erasmus-Community“ aufhielt und dadurch den Kontakt zu Einheimischen eher vernachlässigte. Als Ausnahme sollten an dieser Stelle unsere Tutoren und das Erasmus-Komitee angeführt werden. Einige von ihnen waren beinahe immer bei unseren Veranstaltungen dabei, wodurch ein enger Kontakt entstand.

Bezüglich sozialer Integration innerhalb unserer Erasmus-Gruppe bedarf es keiner genaueren Beschreibung. Frei nach dem Motto: „Bei einem Achterl komme die Leute zusammen“ ist jeder Student selber schuld, wenn keine Kontakte zu anderen aufgebaut werden. Zahlreiche Partys, gemeinsame Dinner-Abende und viele Club-Nächte trugen sicherlich im positiven Sinne zu unserer engen Gruppenbindung bei. Es gab natürlich Studenten, die eher weniger integriert waren; wie allerdings bereits erwähnt: Selber schuld!! Ich für meinen Teil habe es sehr genossen mit 14 verschiedenen Nationen zu reisen, zu kochen und zu feiern und hoffe, dass mit einigen der Kontakt aufrechterhalten bleibt. Außerdem fiel mir der Abschied im Vergleich zu meinem Auslandsjahr in Moskau unerwartet schwer, was hauptsächlich auf sehr enge Freundschaften mit anderen Erasmusstudenten zurückzuführen ist.

3. Unterkunft

Von der Unterkunft war ich – sicherlich auf Grund meiner Erfahrung in Russland – aufs Positivste überrascht. Beinahe alle Erasmusstudenten waren in kleinen Apartments von 3 Personen untergebracht. Meine Mitbewohner (Chinesen, Schweizer, Deutscher) und ich genossen sogar den Luxus in einem zweistöckigen Apartment mit einer sehr großen Küche und geräumigem Gemeinschaftsbereich zu wohnen. Ein großer Supermarkt und die Metrostation waren ebenfalls nur 2 min. zu Fuß entfernt. Des Weiteren wohnten beinahe alle Erasmusstudenten im selben Block, wodurch einem nie langweilig werden konnte. Der einzige Nachteil bestand darin, dass wir ca. 25 Minuten vom Zentrum wohnten. Aber abgesehen davon die perfekte Unterkunft für Austauschstudenten.

4. Kosten: Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	€1080
davon Unterbringung:	390 € pro Monat
davon Verpflegung:	400 € pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	20 € pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	20 € pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	0 € pro Monat
davon Sonstiges: Freizeitaktivitäten	250 € pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	0 €
Visum:	0 €
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	250 €
Einschreibengebühr(en):	100 €
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	€
Orientierungsprogramm:	€
Sonstiges Erwähnenswertes:	
- Trip nach Lappland	250 €
- Trip nach Stockholm	150 €
- _____	€
- _____	€

Es sollte beachtet werden, dass die Lebenshaltungskosten um einiges höher sind als bei uns. Außerdem sind Bars und Clubs in Helsinki sehr teuer.

5. **Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)**

Für Finnland wird kein Visum benötigt. Bezüglich Versicherung wurde mir mitgeteilt, dass Studenten in Finnland durch die vorgeschriebene Mitgliedschaft der Studierendenvereinigung krankenversichert sind. Der Mitgliedsbeitrag beträgt ca. 50€ und ist bereits vorab zu bezahlen. Dies wird allerdings alles während dem Anmeldeprozedere klar und deutlich erklärt. Eine zusätzliche Reise- bzw. Unfallversicherung habe ich nicht abgeschlossen, da dies bereits durch bestehende Versicherungen abgedeckt wird.

6. **Beschreibung der Gastuniversität**

Mit ca. 2000 Studierenden und 230 Lehrenden ist Hanken in Vergleich zu Linz extrem klein. Dies spiegelt sich auch im täglichen Uniablauf wieder. Bereits nach wenigen Wochen hat man den Eindruck jeden und alles zu kennen und man fühlt sich schnell wohl. Es gibt genügend Lernplätze, sehr gute Computer für Studierende, freien W-lan Zugang (leider nicht in allen Hörsälen) und eine günstige aber qualitativ hochwertige Mensa (2,5€ für Studierende). Alles in allem eine perfekte Umgebung zum Studieren.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Die Anmeldung und Einschreibeformalitäten an der Hanken School of Economics sind extrem einfach und übersichtlich gestaltet. Nachdem mir der Platz von meiner zuständigen Professorin in Linz zugewiesen wurde, brauchte ich nur der Onlinebewerbung folgen. Laut anderen Studenten wurden allfällige Fragen sofort per E-Mail beantwortet. Außerdem konnte zu allen Kursen auf der Uni-Homepage eine genaue Kursbeschreibung gefunden werden. Zusammenfassend war die Anmeldung an meiner Universität wirklich einfach und mit wenig Aufwand und Papierkram verbunden.

8. Studienjahreinteilung

Orientierung:	22.08.2011-26.08.2011
Vorbereitender Sprachkurs:	nicht absolviert
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/1.Term:	29-08-2011-14.10.2011
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/2.Term:	24.10.2011-9.12.2011
Prüfungszeit 1.Term	17.10.2011-21.10.2011
Prüfungszeit 2.Term	12.12.2011-17.12.2011
Ferien:	ab 18.12.2011

9. Einführungswoche bzw. -veranstaltungen

In der ersten Woche wurde vom Erasmus-Komitee eine Orientierungswoche abgehalten, wo uns wirklich alles peinlichst genau erklärt und präsentiert wurde. Wir wurden sogar zum Bahnschalter geführt, um uns unsere Monatskarten zu kaufen. Bei allfälligen Problemen und Unklarheiten bezüglich Kursanmeldungen stand ebenfalls immer jemand mit Rat und Tat zur Seite. Des Weiteren wurde ein Welcome Dinner sowie zahlreiche andere Veranstaltungen während des Semesters für uns organisiert.

10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

2291 Organizational Behavior and Leadership (8ECTS) (1.term):

Dieser Kurs kann mit „Personal- und Unternehmensführung“ an der JKU verglichen werden. Es werden ähnliche Theorien behandelt, welche anschließend in Seminaren nochmals aufgearbeitet werden. Um eine Positive Note zu erlangen muss ein Learning Diary geschrieben werden (3500 Wörter), dessen Inhalt und Form allerdings völlig frei sind. Zusätzlich muss eine Filmanalyse basierend auf den präsentierten Ansätzen in Form einer Gruppenarbeit abgegeben werden (4000 Wörter). Zum Schluss steht dann noch ein Final Exam am Programm, das allerdings bei regelmäßigem Kursbesuch kein großes Problem darstellen sollte.

3908 Global Political and Economic Relation (8ECTS) (2.term):

In diesem Kurs werden politische sowie ökonomische Ansätze aufgearbeitet (Realismus, Liberalismus, Marxismus. usw.) mit denen aktuelle weltweite Ereignisse (z.B.: Irakkrieg, Schuldenkrise...) erörtert wurden. Außerdem werden globale Themen wie Entwicklungshilfe, Umwelt, regionale Entwicklung, globaler Handel und Finanzen sehr kritisch hinterfragt. Neben einem Exam am Ende der Periode fließen Debatten zu den jeweiligen Themen stark in die Endnote ein. Hierbei muss jede Gruppe einmal als Moderator und zweimal als Debattierender auftreten. In beiden Fällen ist eine gründliche und sehr zeitraubende Vorbereitung erforderlich, um während der Debatte nicht bloßgestellt zu werden. Als Beispiel musste unsere Gruppe WBCSD (World Business Council for Sustainable Development) gegen WWF moderieren und Fair-trade gegen IEA sowie NAFTA gegen UNASUR verteidigen.

5116 Intercultural Communication Skills (8 ECTS) (ganzes Semester):

Dieser Kurs ist mit dem gleichnamigen an der JKU vergleichbar. Es werden ähnliche Themen durchgenommen und besprochen. Es ist allerdings eine größere Präsentation zu halten und ein Videoclip in Form einer Gruppenarbeit abzugeben, deren Aufwand nicht unterschätzt werden sollte. Das abschließende Exam sollte nach intensivem Studium der Kursunterlagen keine große Hürde mehr darstellen. Für mich ein eher leichterer Kurs aber sehr interessant und empfehlenswert.

5125 Academic Writing for Business Studies (6 ECTS) (ganzes Semester):

Ein sehr interessanter und extrem gut aufgebauter Kurs. Obwohl dieser „nur“ mit 6 ECTS geführt wird, musste ich am meisten Zeit investieren. Dieser Kurs schließt nicht mit einem Exam ab. Es ist ein Academic Paper von ca. 4500 Wörtern zu schreiben, das allerdings sehr viel Vorabrecherche erfordert. Des Weiteren ist ein Online-Einstufungstest zu absolvieren, der nicht unterschätzt werden soll (Zeit ca. 2 Stunden). Jede Woche werden zusätzlich online Aufgaben freigeschaltet, welche ebenfalls zur Gesamtnote beitragen. Alles in allem ein aufwendiger aber sicherlich empfehlenswerter Kurs.

11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Es wird ein „study workload“ von 30 ECTS verlangt, was ungefähr 4 Kursen im Semester entspricht. Verglichen mit den Kursen an der JKU sind meiner Meinung nach 30 Credits an der Hanken University mit weniger Aufwand zu erreichen. Anders als in Linz werden kaum Skripten ausgeteilt, sondern beinahe nur Bücher, Paper und Artikel als Kursliteratur angegeben. Es sollte daher mehr Zeit zum Lesen der Literatur eingeplant werden.

12. Benotungssystem

Eine positive Note kommt an der Hanken University nicht nur durch eine gute Klausur zustande, üblicherweise setzt sich die Endnote aus mehreren Elementen zusammen. Neben laufenden Abgaben während dem Semester werden außerdem Mitarbeit und Anwesenheit sehr stark mit eingerechnet, wodurch einerseits leicht eine positive Note erreicht werden kann, andererseits eine sehr gute Note schwerer zu erreichen ist. Einer der markantesten Unterschiede konnte in der eingerechneten Prüfungszeit festgestellt werden. Während an der JKU zum Großteil das untere Zeitlimit bevorzugt und dadurch eine künstliche und meiner Meinung nach sinnlose Stresssituation kreiert wird, wird in Finnland das andere Extrem bevorzugt. Bei 4 Stunden für 4 offene Fragen, wobei bei jeder ca. 3 Seiten erwartet werden, kann keiner von Zeitdruck sprechen und wirklich strukturiert und gründlich arbeiten. Obendrein bleibt Zeit nachzurechnen und gegebenenfalls zu korrigieren.

13. Akademische Beratung/Betreuung

Die akademische Betreuung kann an der Hanken University als sehr gut beschrieben werden. Auf Grund der niedrigen Anzahl an Studierenden können sich die Professoren mehr Zeit nehmen. Außerdem gehören überfüllte Hörsäle mit mehr als 200 Studierenden in Hanken nicht zur Tagesordnung.

14. Resümee

Mein Resümee fällt überwiegend positiv aus und ich kann jedem diese Universität nur wärmstens weiterempfehlen. Leider musste ich schon nach einem Semester meine Koffer wieder packen und den Heimweg antreten.